

Sichere Planbilanzen und Kennzahlen dank EDV

von **Hans-Peter Sander**
Produktion Nr. 12, 2005

DIESSEN (ba). Über die GuV-Planung hinaus erstellt die Otto Junker GmbH prospektive Jahresbilanzen und Kennzahlen. Eine spezielle Simulations-Software sorgt dabei für eine drastische Zeitersparnis.

Wie lassen sich in einem mittelständischen Unternehmen die Auswirkungen der Unternehmensplanung auf die Vermögensstruktur schnell, präzise und mit akzeptablem Aufwand vorhersagen? Aus Annahmen wie etwa der Plan-GuV planerisch Bilanz und Kennzahlen aufzubauen, war für Alexander Großhäuser, dem kaufmännischen Geschäftsführer der Otto Junker GmbH (www.otto-junker.de), lange Zeit ein großes Problem: „Unser Unternehmen hat sich früher planerisch ausnahmslos mit der GuV auseinandergesetzt. Bis vor zwei Jahren hatten wir noch keine Planbilanz. Externe wie interne Gremien forderten diese aber. Das haben wir dann auch immer mit einem schier unglaublichen Aufwand getan; mit mehreren Manntagen pro Planungsprozess, und in Excel.“

Die Otto Junker GmbH befindet sich im Besitz einer 1970 gegründeten Stiftung mit dem Namen des Firmengründers Otto Junker. Dieses Gremium wacht über Erfolg und Misserfolg des unternehmerischen Tuns. Aber auch die Banken erwarten aussagekräftige Planbilanzen. „Die wollen natürlich wissen, wie es um Eigen- und Fremdkapital, Umlauf- und Anlagevermögen etc. steht“, so Großhäuser. Auch intern - ob bei der



Freuen sich über die einfachere Bilanzplanung: Alexander Großhäuser, kaufmännischer Geschäftsführer der Otto Junker GmbH (li.) und Markus Schmidt. Leiter Rechnungswesen.

Budgetierung viermal pro Jahr oder bei der operativen Steuerung - ist der Lückenschluss zwischen Rechnungswesen und Zukunftsrechnungen wichtig: „Droht beispielsweise ein großer Auftrag wegzubrechen, dann wollen wir über die GuV hinaus die Auswirkungen auf die erwartete Bilanz feststellen“, so der kaufmännische Geschäftsführer. Immerhin bewegen sich die Auftragsvolumina zwischen einer halben und 20 Millionen Euro, ständig sind rund 80 laufende Projekte zu steuern.

Zur Erstellung der Planbilanzen setzt man bei der Otto Junker GmbH die Simulations-Software ASRAP

(www.asrap.com) ein. Deren Entwickler bezeichnen die von ihnen geschaffene Möglichkeit, Zukunftsentwicklungen im System des Rechnungswesens durchzuplanen, als so genannte ‚dynamische Rechnungslegung‘. Mit der Lösung können alle Unternehmensentscheidungen in ihrer Auswirkung auf Gewinn und Verlust, Cash Flows, Produktivitäts-, Rentabilitäts- und Finanzentwicklung schnell und exakt simuliert werden. In der Forschung wurde nachgewiesen, dass der Systematik der doppelten Buchführung die mathematische Grundstruktur eines linearen Gleichungssystems zugrunde

Die Otto Junker GmbH beschäftigt weltweit 750 Mitarbeiter und unterhält Vertretungen in über 30 Ländern.

liegt und diese ersetzen kann. Voraussetzung ist allerdings die Einbeziehung der zahlungsstromorientierten Kapitalflussrechnung als einem gleichberechtigten dritten Rechenwerk neben Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Das lineare Gleichungssystem wurde wissenschaftlich-methodisch ermittelt und in einen Software-Algorithmus übersetzt; dies bildet die Basis der Simulations-Software.

„ASRAP hilft uns, eine alte Lücke zu schließen: Wir wissen, wie unsere Planung eigentlich in der Bilanz aussieht“, so Großhäuser. „Das ist wirklich eine sehr schöne Sache, dass wir durch das ASRAP-Tool mit der Bilanz sofort unser Kennzahlen-Werk stehen haben.“ Basis für die ASRAP-Berechnungen ist stets die GuV: „Sobald unsere Projektions-GuV erstellt ist, können wir mit ASRAP sehr schnell klären, wie sich diese Annahmen auf die Bilanz und Kennzahlen auswirken. Und wir können Möglichkeiten aufzeigen, Einfluss zu nehmen.“

Nicht nur der Aufsichtsrat oder die Banken sind die Empfänger der Planbilanz oder der Kennzahlen. Bilanz-Simulationen fließen auch in Maßnahmenkataloge ein, deren Vorschläge mit den entsprechenden Unternehmensbereichen beraten werden. „Kennzahlen wie Working Capital können dann schon mal Gegenstand so genannter langer Abendsitzungen werden“, so Großhäuser: „Wir berate-

ten dort mit den Verantwortlichen, an welchen Stellschrauben wir drehen können, um die Ziele zu erreichen - bei den Lieferantenverbindlichkeiten zum Beispiel.“ In diesem Vorgehen spiegelt sich der Wandel des Controlling-Verständnisses bei Otto Junker wider. Großhäuser: „Der Begriff Controlling existierte im Unternehmen schon sehr lange. Das war aber sehr kostenrechnungsnah organisiert. Und aus diesem Verständnis heraus war Controlling vor allem Kontrolle. Von dieser einseitigen Vorgehensweise

haben wir uns vor einigen Jahren verabschiedet.“ Mit der Simulations-Software ist das Controlling nun auch bezüglich Planbilanz und Kennzahlen aussagefähig geworden. Das erforderte früher enormen Aufwand,

die längst nicht immer stimmigen Ergebnisse zogen zumeist in mehreren Schleifen zeitraubende Prüfroutinen nach sich. „Das hat sich nun auch erledigt. Wir haben ganze Tage herausgeholt, und die Bilanzen stimmen“, sagt Markus Schmidt zufrieden. „Die Übereinstimmung von Aktiva und Passiva zum Beispiel - das passt bei ASRAP immer und bringt eine erhebliche Arbeitserleichterung.“

„Mit der Bilanz haben wir nun auch gleich die Kennzahlen.“

Alexander Großhäuser,
Otto Junker GmbH

Die Software

ASRAP verwendet JAVA-Technologie und ist auf allen modernen Betriebssystemen lauffähig, u.a. MS Windows 98, 2000, NT und XP sowie Linux und Unix. Die Simulations-Software verwendet den JDBC-Standard und ist kompatibel zu allen gängigen Datenbanken.